

Pass[t]Genau kommt nach Hessen

agah und BZI bauen Beratungsnetzwerk für Einbürgerungsinteressierte auf

Die Arbeitsgemeinschaft der Ausländerbeiräte Hessen (agah) startet gemeinsam mit dem Bundeszuwanderungs- und Integrationsrat (BZI) das Projekt „Pass[t]Genau – Beratungsnetzwerk für Einbürgerung – Modellregion Hessen“. Ziel ist es, Menschen auf ihrem Weg zur deutschen Staatsangehörigkeit niedrigschwellig zu informieren und zu begleiten.

Dafür werden in Hessen ehrenamtliche Einbürgerungslots*innen ausgebildet. Sie sollen Einbürgerungsinteressierte über das Verfahren informieren, bei der Vorbereitung notwendiger Unterlagen unterstützen und den Kontakt zu Behörden und Beratungsstellen erleichtern. Mehrsprachige und wohnortnahe Angebote sollen dabei helfen, bestehende Zugangshürden abzubauen.

„Die Einbürgerung ist weit mehr als ein Verwaltungsakt. Sie steht für Zugehörigkeit, gleiche Rechte und umfassende politische Mitbestimmung. Viele Menschen erleben das Verfahren jedoch als kompliziert und schwer überschaubar. Mit Pass[t]Genau wollen wir ihnen Orientierung geben und sie auf diesem wichtigen Weg begleiten“, erklärt der Vorsitzende der agah, Enis Gülegen.

Die Einbürgerungslots*innen werden durch Schulungen auf ihre Tätigkeit vorbereitet. Vermittelt werden unter anderem Grundlagen des Staatsangehörigkeitsrechts, der Ablauf des Einbürgerungsverfahrens sowie die Aufgaben und Grenzen ehrenamtlicher Beratung.

Eine zentrale Rolle spielt das landesweite Netzwerk der agah und der kommunalen Ausländerbeiräte. Über diese Strukturen sollen Lots*innen gewonnen und Kooperationen mit Kommunen, Einbürgerungsbehörden und Beratungsstellen aufgebaut werden. Eine frühzeitige Orientierung kann zugleich dazu beitragen, Anträge vollständiger vorzubereiten und Verzögerungen zu vermeiden.

Pass[t]Genau wurde bereits in Rheinland-Pfalz und Mecklenburg-Vorpommern erprobt. Mehr als 1.000 Anfragen und rund 2.500 Beratungen zeigen den hohen Bedarf an niedrigschwelliger Unterstützung. Mit der neuen Modellregion Hessen werden die bisherigen Erfahrungen aufgegriffen und weiterentwickelt.

Weitere Informationen zum Projekt und zu den Möglichkeiten, sich als Einbürgerungslots*in zu engagieren, werden in Kürze veröffentlicht.